

schleunigen. Das ist unser Beitrag für die Fortsetzung der bewährten Politik der Partei, die auf die Sicherung des Friedens und auf das Wohl des ganzen Volkes gerichtet ist. Es ist uns ein besonderer Ansporn, dieses zutiefst humanistische Anliegen unserer sozialistischen Gesellschaft mit verwirklichen zu helfen und dafür das Beste zu geben. (Anhaltender, starker Beifall.)

TAGUNGSLEITER JOACHIM HERRMANN: Das Wort hat nun Genossin Iris Drüse, Lehrerin für Staatsbürgerkunde und Geschichte und Parteisekretär an der Otto-Grotewohl-Oberschule Stendal. Danach spricht Genosse Rainer Adasch.

IRIS DRÜSE, *Lehrerin für Staatsbürgerkunde und Geschichte und Parteisekretär an der Otto-Grotewohl-Oberschule Stendal*: Liebe Genossinnen und Genossen! Liebe Gäste! Im siebenten Dienstjahr bin ich als Lehrerin für die Fächer Staatsbürgerkunde und Geschichte an der Polytechnischen Oberschule „Otto Grotewohl“ in Stendal tätig. Und das mit ganzem Herzen.

Im FDJ-Aufgebot anlässlich des X. Parteitages wurde ich Kandidat und im Jahre 1981 Mitglied unserer Partei. Heute stehe ich hier auf unserem XI. Parteitag und habe Gelegenheit, zu euch darüber zu sprechen, was mein Kollektiv und mich gegenwärtig besonders bewegt.

Ich kann es noch immer nicht so ganz begreifen, dieses denkwürdige Ereignis im Leben unserer Partei und des ganzen Volkes der Deutschen Demokratischen Republik, das allerorts so ehrgeizig vorbereitet worden ist, unmittelbar miterleben zu dürfen. Ich möchte auch nicht verschweigen, wie sehr mich der Bericht unseres Generalsekretärs beeindruckt hat. Eine solch gute Bilanz und zugleich klare Orientierung geben Kraft und Zuversicht.

Bei den Parteiwahlen im vergangenen Jahr wählten mich die Genossen unserer Schulparteiorganisation zu ihrem Parteisekretär. Darauf bin ich besonders stolz, weiß jedoch auch um die Verpflichtung, die damit verbunden ist. Mit meinen Schülern habe ich viel gemeinsam: Wie sie bin ich in diesem Staat aufgewachsen. Wie sie verlebte ich meine Kindheit im Frieden und in der Geborgenheit unserer sozialistischen Gesellschaft. Wie sie brauchte und brauche ich keine Angst vor der Zukunft zu haben. Dafür sorgt seit nunmehr 40 Jahren die Partei der Arbeiterklasse mit ihrer klugen und prinzipienfesten Politik. (Starker Beifall.)

Meine Genossen, Kollegen und Schüler haben mich gebeten, dem Zentralkomitee ein herzliches Dankeschön zu sagen, besonders aber unserem Genossen Erich Honecker, der so viel Persönliches in den Kampf um den Frieden einbringt. Vielen Dank, Genossen! (Anhaltender, starker Beifall.) Ich bin gewiß, ich spreche allen Lehrern und Erziehern unseres Landes aus dem Herzen. Dabei wissen wir Pädagogen, daß wir mit unserer Arbeit keinen geringen Beitrag zu leisten haben, damit Frieden